

VENDÉGLŐSÖK LAPJA

(„PINCZÉREK LAPJA.”)

A HAZAI SZÁLLODÁSOK, VENDÉGLŐSÖK, KÁVÉSOK, PINCZÉREK ÉS KÁVÉHÁZISEGÉDEK ÉRDEKEIT FELKAROLÓ SZAKKÖZLÖNY.

A „Budapesti szállodások-, vendéglősök- és korezmárosok ipartársulata”-nak, az „Első magyar orsz. pinczemesterek és pinczemunkások egylete”, a „Budapesti kávéház segéd-egylet”, a „Szatmár-németi pinczér-egylet”, a „Székesfehérvári pinczér-egylet”, a „Szombathelyi pinczér betegsegélyző-egylet”, a Kolozsvári pinczér-egylet”, a „Győr pinczér-egylet”, a „Révkomáromi vendéglősök és kávéosok ipartársulata”, az „Aradi pinczér-egylet”-nek, a „Szabadkai pinczér-egylet”-nek, az „Aradi vendéglősök- és kávéosok egyesületé”-nek, az „Ujvidék szállodások-, vendéglősök és kávéosok ipartársulata”-nak és a „Miskolci pinczér-egylet”-nek

H I V A T A L O S K Ö Z L Ö N Y E .

Megjelenik havonként kétszer, minden hó 1-én és 15-én.

Előfizetési ár:

Egész évre ... frt 6.— Félévre... frt 3.—
Háromnegyedévre » 4.50 Evnegyedre » 1.50

Laptulajdonos és felelős szerkesztő:

IHÁSZ GYÖRGY.

Szerkesztőség és kiadóhivatal:

VIII. kerület, Zerge-utca 5. szám.

Keziratok és előfizetések ide intézendők.

Boldog újévet kívánunk

*t. olvasóinknak, lapunk munkatársainak,
és ügyvezetőinknek.*

A „Vendéglősök Lapja”
szerkesztősége és kiadóhivatala.

Prosit Neujahr!

Von froher Hoffnung besetzt und im Vertrauen auf die Worte Sr. Exc. des Herrn Ministerpräsidenten, dass er im Laufe des Jahres 1888 den Gesetzentwurf über die Einlösung der Regalien, der Gesetzgebung unterbreiten werde, welcher allen Partheien Rechnung tragen wird, betraten wir die Schwelle des Jahres 1888. Reicher an bitteren Erfahrungen, dagegen ärmer an Hoffnung, ärmer im Vertrauen in die Menschheit, enttäuscht und entmuthigt verlassen wir dasselbe. Was der Schleier der Zukunft in sich birgt, wir wollen ihn nicht lüften, doch es wäre Ironie zu sagen, dass wir vertrauensvoll derselben entgegenblicken können. Vertrauensvoll dort wo der Sklave nur den Herrn wechselt, der freie Bürger zum willenlosen Werkzeuge der Behörden gestempelt wird und einem grossen Theile unserer Gewerbethegenossen der sichere Ruin wie ein schreckliches Gespenst entgegengrinz?

Doch, werfen wir einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr.

Als die von Seite des Landesgastwirthekongresses entsendete Deputation bei den verschiedenen Ministerien vorsprach, um die in Angelegenheit der Regalieneinlösung verfasste Petition zu überreichen, schied dieselbe von freu-

diger Hoffnung besetzt und im Vertrauen auf die allseitig gemachten Versprechungen; insbesondere der Zusage, dass man auch unseren Wünschen Rechnung tragen werde und wir seinerzeit auch zu den diessbezüglichen Verhandlungen beigezogen werden.

Doch es war nur ein kurzer Traum, denn die Enttäuschung liess nicht lange auf sich warten.

Schon Anfangs August brachten die hiesigen Blätter die Nachricht, dass der Gesetzentwurf über die Einlösung der Regalien und ein zweiter über das staatliche Schankgefälle bereits von Seite des Finanzministeriums ausgearbeitet sei und eine Enquête von Sachverständigen einberufen werde, um über dieselben zu berathen. Wieder wiegten wir uns in der Hoffnung, dass man auch unsere Meinung anhören werde. Doch die Enttäuschung blieb dieselbe. Die Enquête wurde einberufen und zwar aus sachverständigen Regalienbesitzern ohne Beiziehung der Vertreter des Gastgewerbes, ja nicht einmal der Vertreter unserer Hauptstadt. Durch den im „Pesti Napló“ vom 15. August erschienenen Wortlaut der beiden Gesetzentwürfe gelangten wir zu der Überzeugung, dass das Regale nur der grundbesitzenden Klasse zuliebe eingelöst werden soll, damit deren Kassen wieder gefüllt werden und wie es sich später herausstellte waren selbst diese nicht befriedigt; am allerwenigsten aber die Städte und insbesondere die Hauptstadt, welche am meisten ins Mitleide gezogen wurde. Über unser Gewerbe ging man einfach zur Tagesordnung über.

Ich will mich hier in keine weiteren Erörterungen einlassen; denn wer die Verhandlungen in der Enquête, dann in dem 21-er Ausschusse der Regalkommission und endlich im Abgeord-

netenhouse selbst, verfolgte; wer die fruchtlosen Anstrengungen der Opposition beobachtete; ferner, wer Zeuge war, wie selbst hauptstädtische Abgeordnete in scheinbarer Überzeugung dafür plädirten, dass nachdem das Land immer die schwersten Opfer für die Hauptstadt bringt, müsse auch diese sich herbeilassen Opfer zu bringen; ferner, dass für unser bedrängtes Gewerbe ausser dem Abgeordneten des IV. Bezirkes Baron Ivor Kaas auch nicht Einer der hauptstädt Deputirten seine Stimme erhob, musste zu der Überzeugung gelangen, dass alle Mühe, alle Anstrengungen vergebens und alle Hoffnungen auf eine Wendung zum Bessern für unsere geschäftlichen Verhältnisse begraben sind, vielleicht für immer.

Und wenn auch für einen grossen Theil unserer Provinzgenossen eine Erleichterung erzielt wird insofern, dass sie aus den Klauen gewissenloser Regalienpächter befreit werden und theilweise auch mindere Gebühren bezahlen werden, als bisher, werden dieselben doch gleich allen Andern der Freiheit ihrer bürgerlichen Denkungsweise und politischen Überzeugung beraubt und zu willenlosen Werkzeugen der Behörden entwürdigt.

Soll dadurch vielleicht die freie Entwicklung, das Emporblühen unseres Gewerbes gefördert und ein kräftiger Gastwirthestand geschaffen werden? Oder wie es so schön in dem Motivenberichte der Regierung heisst, das Hotel- und Gasthauswesen je selbstständiger, ertragsreicher gestaltet werden? Nie und nimmer! Denn wo keine Freiheit ist, wird jede Lust getödet!

Ja ein kräftiger Gastwirthestand soll geschaffen werden, wenn man den Gastwirth der Lust beraubt, seine Söhne für dieses Gewerbe zu erziehen. Gerade

* Az idő rövidsége miatt a magyar szöveget a legközelebbi számban fogom közölni. **Gundel.**

entgegengesetzt, man zwingt ihn dadurch dieselben der Beamtenlaufbahn, für welche in so ausgiebiger Weise gesorgt wird, oder überhaupt einem geistigen Berufe zuzuwenden, um die Schaaren des geistigen Proletariates vergrössern zu helfen. Während in allen andern civilisirten Staaten die Bedeutung des Gastwirthbestandes als einer der wichtigsten Faktoren und eng verbunden mit dem Staats und Volkswohlstande betrachtet wird; während, wenn in anderen Staaten von Handel und Gewerbe die Rede ist, das Gastgewerbe, der Gastwirth immer eine hervorragende Stellung einnimmt, ist derselbe bei uns, wenigstens von dem sogenannten grünen Tische aus betrachtet nichts Anderes, als der Parvenu, der nichts ist, der nichts gelernt, nichts gehabt und wenn er in einigen Jahren nicht ein reicher Mann wird, mit Jedem und Allem unzufrieden ist. Natürlich mit solchen Leuten wichtige Fragen zu verhandeln, wenn es auch solche sind, wo es sich um die Existenzberechtigung des ganzen Standes handelt, findet man für unwürdig und überflüssig.

Ich behaupte fest und sicher, dass so mancher Gastwirth, wenn er sein Gewerbe richtig auffasst, mehr gelernt, mehr erprobt und erfahren hat, als mancher der Herren am grünen Tische, welche den grössten Theil ihrer Weisheit in den Kaffeehäusern am Billardtische gesammelt und nur durch irgendwelche Protektion zu Amt und Stellung gelangten. Ziehen wir eine Parallele zwischen den Beiden. Während der Studirende morgens spät aufsteht, muss der Kellner (ich spreche natürlich nur von solchen, welche ihr Gewerbe richtig auffassen) sehr früh und grösstentheils unausgeschlafen aufstehen; während der Erstere, wenn es ihm beliebt, auf ein paar Stunden die Collegien besucht, die übrige Zeit im Kaffeehause vergeudet, muss der Andere sich oft die Zeit stehlen, um seine Kenntnisse zu vervollkommen. Während der Beamte seine freien Stunden hat und selbe seiner Familie widmen kann, kennt der Gastwirth das Familienleben kaum und es ist der grösste Feiertag für ihn, wenn er einmal mit seinen Kindern zusammen sein Mittag oder Nachtmahl essen kann. Während der Beamte alljährig seinen Urlaub geniesst, muss sich der Gastwirth fürchten, sich auf eine Stunde von seinem Geschäfte zu entfernen. Während andere Frauen sich allen möglichen Vergnügungen hingeben, oder, wenn gute Mütter sich der Erziehung ihrer Kinder widmen können, muss die fleissige Wirthin von früh Morgens bis spät in die Nacht hinein in ihrer Küche

hantiren und die Erziehung ihrer Kinder fremden Leuten anvertrauen. Und schliesslich, ist das gar nicht in Betracht zu ziehen, was der Wirth zu lernen hat? Abgesehen von der Erlernung fremder Sprachen, abgesehen von dem kaufmännischen Rechnen und Schreiben ist es, nicht ein Studium für sich allein, sich den Umgang mit Menschen anzueignen, worauf in andern Kreisen sehr wenig Gewicht gelegt wird? Gehört nicht jahrelanges Studium und Ausdauer dazu, sich selbst in die oft exaltirtesten Launen, Gewohnheiten und Wünsche jedes einzelnen Gastes zu fügen?

Verlangt nicht auch die Behandlung des Personales ihr eigenes Studium?

Wenn auch der Nichtwissende darüber geringschätzig die Achseln zuckt, lasse ich von dieser Behauptung nicht ab; denn der Gastwirth muss sein Personal selbst erziehen. Hierzu ist es nöthig, dass er jeden Posten vom letzten Kellnerjungen bis zum Kellermeister und Küchenchef selbst und zwar als Meister in seinem Fach ausfüllen kann. Langjährige Übung und Studium gehört dazu. Jeden und Jede Einzelne richtig zu behandeln. Milde mit Strenge gepaart, wo sie am Platze ist, muss richtig gehandhabt werden; der Kellnerjunge muss erzogen, getriilt werden; wofür bezahlt man denn, wie z. B. in der Schweiz, in Deutschland etc. für einen Kellerjungen 3—500 Mark und noch mehr Lehrgeld, wenn der Gastwirth nichts gelernt zu haben braucht? Der richtige Kellnerjunge muss erst 1 Jahr in der Küche 1 Jahr in Keller, dann 1 Jahr das Serviren lernen und dann ist er erst über das A B C des Gastgewerbes hinaus. Der Gast natürlich bekommt Alles fertig vorgesetzt und meint eine Flasche Wein oder ein Glas Bier oder irgend eine Speise auf den Tisch stellen, das bringt Jeder zuwege, dazu braucht man nichts gelernt zu haben. Die natürliche Folge davon ist, dass Jeder zu Grunde gegangene Kaufmann oder Professionist als letztem Rettungsanker zu diesem Gewerbe greift. Der Tischler, der Tapezierer, der Schlosser etc. richten ihm auf Credit ein Lokale ein, der Weinhändler borgt ihm den Wein, der Bräuer das Bier.

Dann wird gewirtschaftet solange es geht; geht es nicht, so geht man selbst, denn nachdem man nichts hatte, hat man nichts zu verlieren, — den Gläubigern aber bleibt das Nachschauen. Der richtige Wirth aber rechnet im Vorhinein; er weiss, was sein Keller, seine Küche zu leisten hat, er versteht den Einkauf, die richtige Behandlung der Weine und hat es nicht nöthig zum Weinhändler zu gehen um fertige Präparate zu kaufen; er kauft seine Weine direkt beim Produzenten in jungem Zustande und lässt

selbe in seinem Keller ablagern. Der richtige Gastwirth versteht auch den Einkauf für seine Küche. Trotzdem er um 1 Uhr nach Mitternacht noch die Uhr schlagen hörte, ist er um 6 längstens 7 Uhr schon auf dem Markte; sein scharfes Auge erkennt von Weitem schon die Qualität der verschiedenen Artikel. Umsonst preist der Fleischer die Feinheit seiner verschiedenen Fleischgattungen, der Selcher die Jugendfrische und Race seines Schweinefleisches, der Fischer die Qualität seiner Fische, Krebsen u. s. w., der Geflügelhändler die Jugend und Zartheit seines Geflügels, der Wildpret-händler seine Schnepfen, Fasane, sein imitirtes Wildschwein u. s. w., die Obsthändlerin ihre wunderbaren Obstgattungen, der Butter u. Käsehändler die Vorzüglichkeit u. primissima Qualität seiner Waaren, die Grünzeughändlerin ihre diversen, direkt aus dem Garten kommenden Gemüse, Champignons, Salate u. s. w., dann endlich kommt der Spezereihändler an die Reihe; auch dort erscheint er mit Kennerblick und weiss gar wohl prima von secunda oder tertia Waare zu unterscheiden. Endlich nach Hause gekommen, findet er schon Gäste vor, er hat für Jeden einen freundlichen Gruss, ein paar freundliche Worte; allfällige Beschwerden werden gutzumachen gesucht; dann geht es in den Keller, in die Küche Alles zu prüfen und verschiedene Anordnungen zu treffen. So schaltet und waltet er den ganzen lieben Tag fort bis in die späte Nacht hinein. Doch Eines hätt' ich fast vergessen. Gehört das Studium der Gastrologie nicht auch zu den Aufgaben eines richtigen Wirthes: Sowie der Arzt nie auslernt, ebensowenig tritt auch auf diesem Gebiete ein Stillstand ein und der richtige Gastwirth kann so manchem Arzte ein Paroli bieten in der Feststellung der Diät und der Kenntniss der leichteren oder schwereren Verdaulichkeit der verschiedenen Speisen; denn ebenso, wie er Gelegenheit hat, die verschiedenartigen Charaktere seiner Gäste kennen zu lernen, hat er auch Gelegenheit die verschiedenartigsten Verdauungsorgane derselben zu studiren.

Und wenn nach Alldem Jemand noch behaupten sollte, Wirth kann jeder sein, der braucht nichts zu lernen u. s. w. der verdient nicht, dass je ein zarfer Bissen seinen Gaumen reize, noch ein edler Tropfen seine Lippen benetze; der sei verurtheilt in einer Hottentotten Küche sein Heil zu versuchen und die Weine der Regalienpächter trinken zu müssen.

Statt dieses Gewerbe in seinen äussersten Grundfesten auf das tiefste zu erschüttern, sollte man vielmehr Akade-

mien errichten, zur Erlernung desselben und auf je freierer Basis zu dem Gedeihen und Emporblühen desselben beizutragen.

Nachdem der Gesetzentwurf des staatlichen Schankgefälles bereits zur Gesetzeskraft erwachen ist, liegt das Schicksal unseres Gewerbes in der Hand der hohen Regierung.

An den Leitern derselben ist es heute, den Beweis zu liefern, dass sie durch die Einführung des Schankgefälles, hauptsächlich von dem Wunsche beseelt waren — (siehe Motivenbericht des Schankgefälles Gesetzentwurfes) das Gastgewerbe je selbstständiger, je ertragsreicher zu gestalten. An ihnen liegt es, die Strenge des Gesetzentwurfes auch auf die ausübenden Beamten auszudehnen, und auf dieselben einzuwirken, damit sie ihren Wirkungskreis nicht überschreiten, sondern vielmehr dieses Gesetz von seiner milderen Seite interpretieren. Dann ist es vielleicht noch möglich, grosses Unheil abzuwenden, zahllose Familien vom Abgrunde zu retten und in dem vorher geschilderten, richtigen Gastwirthe nicht die Lust zu töten seine Söhne und womöglich auch seine Töchter diesem Gewerbe zu erhalten. Ich will nur einige Fälle anführen, wo das Gewerbe von dem Vater auf die Kinder übergegangen, wie z. B. die Familien Kammer, Kommer, Glück, Stadler etc. welche schon, als sie das Licht der Welt erblickten, zum Gastwirthe gestempelt wurden. Wenn in solchen Leuten die Lust und Liebe zum Gewerbe nicht getötet wird und in Folge dessen ihre Söhne demselben gleichfalls, erhalten, was gewiss auch Nachahmung finden wird; dann wird auch in unserem Vaterlande eine neue Morgenröthe für unser Gewerbe anbrechen; ja dann wird es möglich sein, dasselbe auf eine segensreiche Stufe zu bringen zur Zierde des Standes, zum Wohle des Vaterlandes. In dieser Hoffnung schliesse ich mit einem herzlichen Prosit Neujahr!

Gundel.

HIVATALOS RÉSZ.

Jegyzőkönyv.

Felvétetett a *budapesti szállodások, vendéglősök- és kocsmárosok ipartársulata választmányának* 1888 évi december hó 27-ikén d. u. 4 órakor Gundel János ur elnöklété alatt tartott üléséről.

Jelen voltak: *Wirth* Ferencz alelnök, *Stamm* András, *Steinbeisz* János, *Störi* Adolf, *Wrabetz* Frigyes, ifj. *Feith* István, *Pavelka* Antal, *Hötzel* József, *Vincze* Imre Lajos, *Glück* Frigyes, *Morbíter* Lőrincz, *Teasdale* O. és *Walter* K. titkárok és *Ihász* György szerkesztő.

Elnök üdvözölvén a megjelent tagokat az ülés megnyitottnak nyilvánítja s jelenjegyzőkönyv hitelesítésére *Morbíter* Lőrincz és *Hötzel* József urakat kéri fel.

Olvastatott a mult ülés jegyzőkönyve Hitelesítettik.

Elnök jelenti, hogy a mult ülés határozatához képest özv. *Schöner* nőnek 30 frtot havonkénti részletek bentett folyóvá; nevezett szegénysorsu nő azonban folyamodott, hogy a részére kegyesen felajánlott összeget egyszerre nyerhesse el, hogy magán segítve egy kisebb kávémérést óhajt megnyitni. A választmány nevezett kérelmét elfogadja.

Beterjesztettek még *Nemárovits* György és *Klein* Jakab szegény sorsu tagok kérvényei melyek után elnök ur indítványára mindegyiknek 25—25 frt segély szavaztatik meg.

Elnök örömmel jelenti, hogy *Glück* és *Stadler* urak szerkesztésében az „*Inyestesterség könyve*“ czimű nagy-érdekű szakmű a sajtó alul már kikerült, melegen ajánja ezen hasznos és nagy hiányt pótló művet a választmány és az összes szaktársak figyelmébe és pártolásába. Erkölcsi kötelessége legyen ez minden szaktársnak, hogy a szerzők nehéz munkálódásának eme fényes bizonyítékát szívesen fogadják s annak minél szélesebb körben leendő terjesztését a szaktársak között előmozdítsák. A választmány éljenzéssel fogadja elnök ur előterjesztését és *Wrabetz* Frigyes indítványára, *Glück* Frigyes és *Stadler* Károly uraknak iparunk fejlesztése körül kifejtett tevékeny közreműködésükért jkönyvi köszönetet szavaz.

Glück Frigyes úgy a saját, mint *Stadler* Károly ur nevében köszönetet szavaz

Glück Frigyes indítvány tesz, a fővárosban megjelenendő «*Budapesti Utmutató*» czimű napilapra nézve, hogy e lap részére a szállodákban és a vendégfogadóknak naponként érkező vendégek névsora közlés végett átadattassék, erre nézve egy egyhangu határozatot hozandó és a szállodások részéről megtartandó ülés egybehívását kéri. Indítványa elfogadtatik s az ez irányban megtartandó értekezlet határidejéül december hó 29-ike tüzetik ki.

Több tárgy nem lévén elnök ur az ülést befejezettnek nyilvánítja.

AMTLICHER THEIL.

Protokoll,

aufgenommen über die am 27. Dezember 1888. Nachmittags 4 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Johann Gundel abgehaltene Sitzung des Ausschusses der Budapester Hotelier-, Gast- und Schankwirthe-Genossenschaft.

Gegenwärtig waren: Franz Wirth, Vizepräsident, Andreas Stamm, Johann Steinbeisz, Adolf Störi, Friedrich Wrabetz, Stefan Feith jun., Anton Pavelka, Josef Hötzel, Ludwig Emerich Vincze, Friedrich Glück und Lorenz Morbitzer.

Die erschienen Mitglieder begrüßend, erklärte der Präsident die Sitzung für eröffnet und ersuchte die Herren Lorenz Morbitzer und Josef Hötzel das Protokoll beglaubigen zu wollen.

Es kommt das Protokoll der letzten Sitzung zur Verlesung. Wird beglaubigt. Der Präsident berichtet, dass er den Bestimmungen der letzten Sitzung gemäss, der Frau S. Schöner's Wwe 30 fl. in monatlichen Raten flüssig gemacht hat, die Genannte ist jedoch bittlich geworden ihr die Summe auf einmal auszuzahlen, nachdem sie, um sich zu helfen, einen kleineren Kaffeschank zu eröffnen gedenkt. Der Ausschuss hat der Bitte willfahrt.

Es kommen noch die Bittgesuehe der bedürftigen Mitglieder Georg Nemárovits und Jakob Klein zur Vorlage und wird auf Antrag des Präsidenten jedem derselben eine Aushilfe von je 25 fl. votirt.

Der Präsident sieht sich veranlasst mit Freuden zu berichten, dass das hochinteressante »Inyestesterség könyve« betitelt Fachwerk durch die Herren Glück und Stadler redigiert, die Presse bereits verlassen hat und empfiehlt wärmstens dieses nützliche und einen grossen Mangel deckende Werk der Aufmerksamkeit und Unterstützung sämtlicher Fachgenossen. Eine moralische Pflicht sei es für jeden Fachgenossen, dieses glänzende Zeugnis schwerer Arbeit der Verfasser, wohlwollend zu empfangen und es in weitesten Kreisen der Fachgenossen zu verbreiten. Der Ausschuss hat den Vortrag des Präsidenten mit Eljenrufen aufgenommen und auf Antrag des Herrn Friedrich Wrabetz den Herren Friedrich Glück und Karl Stadler für ihre, die Entwicklung unseres Gewerbes fördernde Thätigkeit protokollarisch Dank votirt.

Friedrich Glück spricht sowohl in seinem, als auch im Namen des Herrn Karl Stadler seinen Dank aus.

Friedrich Glück stellt den Antrag, dass behufs Fassung eines einstimmigen Beschlusses, wornach dem, unter dem Titel »Budapesti Utmutató« (Budapester Wegweiser) erscheinenden Tagblatte, die Namenslisten der täglich in den Hotels und Gasthöfen absteigenden Gäste, zur Publizierung zugesendet werden sollten, eine Sitzung der Hoteliere einberufen werde. Der Antrag

wurde angenommen und der Termin der in dieser Richtung abzuhaltenden Konferenz, auf den 29. Deczember anberaumt

Nachdem kein weiterer Gegenstand zu verhandeln war, wurde die Sitzung seitens des Präsidenten für geschlossen erklärt.

Az „Inyestesterség könyve.“

«Aki halad, az nem marad.»

A legkényvetlenebb helyzete akkor van a tollforgató embernek, midőn valamely műről bírálatot kell írnia. Hányan vannak kik azt tartják, hogy a legkönnyebb munka kritizálni; könnyebb, mint írni.

Ezeknek bátran a szemökbe merem mondani, hogy nem tudják, mit tesz az «kritizálni».

Ha azt hiszik — a mint ők szokták tenni, — hogy kritizálni annyit tesz, mint valamely munkát, legyen az bár miként írva, jól, az írótól telhetően, lerántani; akkor ezek igen nagyon méltóztatnak tévedni.

Az, ki elfogulatlan is tud lenni, velem együtt kell, hogy beismerje, miszerint «kritizálni», ha nem is olyan nehéz de nem sokkal könnyebb mint írni.

«Kritizálni» — értem helyesen és jól kritizálni — leginkább azért oly nehéz dolog, mert ily esetben a bírálónak teljesen pártönkivülinek kell lenni, vagyis olyannak, ki felismeri a megbírált műnek nem csak jó, de kevésbé jó oldalát is, s erre jóakaratulag figyelmessé is tudja tenni a szerzőt vagy szerzőket.

Mondhatom soha sem volt oly könnyű feladat, midőn mint bíráló vettem kezembe a tollat, mint ez esetben, midőn az előttem fekvő, iparunk szakirodalmában pártatlan, egyedül álló, s eddig sajnosan nélkülözött «Inyestesterség szótára» című művet szerencsém van e lapok t. olvasóinak bemutatni.

Nem hiszem, hogy tollam elég erős volna, ez igazán jeles munka, méltó ismertetéséhez.

Mielőtt a tulajdonképeni bírálatba bocsájt-koznám, legyen szabad bemutatnom az elévülhetlen érdemeket, hervadhatlan babérokat szerzett szerzőket.

A két jeles férfiú mindegyike iparunk kiváló művelője, szakunk ékessége, a budapesti ipartársulat díszjele: Glück Frigyes és Stadler Károly.

S most azt hiszem méltán szólhatok a költővel. «Van-e ki e nevet nem ismerni!?»

E két nevet, kell hogy viszhangozza minden egye szaktársunk lelke, ha az «országos szövetség»-re gondol. Stadler a szövetség eszméjének megpendítője, s a gépezet vezetője; Glück egy igen fontos kérdés «a tanács ügy» rendezésének lelkes előadója.

S midőn csak ennyit is írtam róluk azt hiszem bátran elmondhatom, hogy nincs egyetlenegy iparunkat üző sem, ki őket nem ismerné.

De láttuk jeles tehetségük, kiváló munkásságuk, lankadást nem ismerő szorgalmuk gyümölcsét.

E maga nemében egyedül álló mű forduló pont iparunk életében.

Célja: egyöntetőség behozatala nagyon is egyöntetlenné iparunkba, s leghatalmasabb bizonyítéka ama általánosan elterjedt bal véleménynek, hogy a vendéglős csak azért vendéglős, mert e pályán gyűjthet leghamarabb vagyont, melyből aztán tétlenül folytathatja életét.

Noha — hála Istennek — e hit mindinkább oszlik; mégis igen sokan vannak, kik ezt rólunk terjesztik. E mű olvasása után azonban, nem kétlem, hogy nagyon is összeolvad azok száma, kik így akarják — küzdelemmel — kivivott tekintélyünket aláadni.

A nagy gonddal, fáradsággal és valódi szakértelemmel összeállított mű — itt, ott kivéve — helyes magyarsággal adja vissza az ételnek eddig használt idegen neveit.

S csakis az oly ételek neveit nem magyarosították, melyek a földkerekségén mindenhol egy és ugyanazon néven nevezetnek. Ilyenek pl. a beafsteak, boeuf à la mode stb. s igen helyesen, mert akkor a mit nyertek volna a vámon, elvesztették volna a réven; minthogy ezek újabb értelem zavart idéztek volna elő.

Igen tanulmányosak és érdekesek az egyes összeállított étlapok és az «inyes földrajz», mely utóbbi ama helyek leírását tartalmazza, melyek iparunkban kiváló szerepet játszanak.

Ugyancsak figyelmet érdemelnek az egyes «inyes közlemények» a szerzők és kiváló íróink, mint Jókai, Ágai, Rákosi stb. tollából.

Nem szabad megfeledkezniük ama táblázatról sem, mely az egyes ételek megemléstésére megkivántató időtartamot tünteti fel.

Ebből megtudjuk, hogy a legkönnyebben emészthető étel a rizs főzve, melynek megemléstéséhez 1 és fél óra kell. Legnehezebben emészthető a régi beszózott hus, és kövér angolna sülve mivel ehhez éppen 6 óra időnek kell eltelti, míg ez étel fel datát teljesítette.

Eddig a mű előnye. Minthogy nem akarok azon bírálók közé tartozni, kik egyoldalulag ítélnék, megemlítem a mű árnyoldalait is.

A már elősorolt előnyök mellett e mű árnyoldala oly csekély, hogy az teljesen elenyészik és hajlandó vagyok inkább nyomda hibának tudni be, mint a mű árnyoldalának. Az általában fellelt eme hibák csakis itt-ott olvasható nyelvtani hibák. A diszesen, mondhatnám, pazar fényvel és eleganciával kiállított 370 lapra terjedő mű ára oly csekély — 3 frt 50 kr, hogy azt még a legszegényebb szaktárs is megszerezheti. Én tovább megyek és azt mondom, hogy e mű annyira nélkülözhetlen és tanulságos, miszerint bünt követ el mindama szaktárs önmaga is iparunk ellen, ki ez igazán jeles munkát meg nem szerzi.

El nem mulaszthatom ez alkalommal levonni egyuttal ama következtetést, mely e jeles műből önként folyik.

Minden ember feladata önmagát szakmájában tökéletesíteni. Ezt azonban csak is önművelés, kitartó szorgalom és szakmája iránti szeretet eredményezhetik.

Az előttünk fekvő jeles mű és iparunk e két kiváló művelőjének példája buzdítson, lelkesítsen erre bennünket, ragadjon ki, a reánk átokként nehezülő közönyünkből; öntönsön ereinkbe pezsgő vért, hogy végre valahára tanúsítsunk némi érdeklődést, szeretetet ama pályá iránt, melyet életfeladatul választottunk magunknak.

Legyünk mindannyian oly jeles művelőivé iparunknak, miat Glück és Stadler s akkor

befogjuk látni, hogy igaza volt a költőnek, ki megírta, hogy

«Munkásság az élet sója,
Mely a romlástól azt megóvjja.
S az, ki nem hevert,
Várhat áldást és sikert.»

Walter Károly.

A budapesti pinczér-egylet karácsonfa-ünnepélye.

Társadalmunk sötéttségét oszlatták el azok a ragyogó viaszgyertyácskák, melylyel az István fh. szállótermében 1888 évi deczember hó 23-án délután 4 órakor a budapesti pinczér-egylet által felállított karácsonyfáról az árvákat felruházó, megörvendeztető sugaraikat árasztották szét!

Lehet-e valami lélekemelőbb, mint mikor a társadalom egyik — többé-kevésbé lenézett — osztálya, fáradsággal megtakarított filléréivel a jótékonyág angyalaként jelenik meg az árvák és szenvedő szegények között enyhíti a fájdalmakat, pártfogásába veszi az elhagyottakat, kiknek sremeiben — e nem várt nagylelkűség láttára örömkönyökké változik át a fájdalom keserű könyve! Mily jól esik látnunk a megelégedés, az öröm és boldogság vonásait azokon az arcokon, a hová a nyomor és éhezés rakja fel sárga színeit; mily jól esik látnunk, hogy e könyörület melegsége, paróltva az áldozatkészséggel, a sorukat meg nem érdemelt apró gyermekeket felruhazza, megvédi a tél hidege ellen, teljesítve az isteni tanok hirdetőjének eme szavait: szeresd felebarátodat, mint tenmagadat!

És az ige testé lön.

Ez történt a budapesti pinczér-kör karácsonfa-ünnepélyén mintegy 30 pár árva gyermeknek tetőtől-talpig való felöltöztetése által.

A kör ezzel az újabb tényével ismét beigazolta létjogosultságát; megismertette a nagyközönséggel áldozatkészségét, a mely közönség előbb-utóbb kénytelen belátni, hogy a pinczerek is ép oly emberek, ép oly elismerésre és tiszteletre érdemesek, mint bárki más, hogy az ő szíveik is az emberszeretet és jótékonyág szent eszméitől vannak áthatva; a ki pedig szenvedő embertársain segíteni siet és összekuporgatott filléréit áldozza fel a nemes célra: az csak jó ember lehet s a jó ember megérdemli embertársai tiszteletét.

És ez az út az, a mely lassan bár, de biztosan célhoz vezet.

Az örömkönyök glóriával övezik e kört s annak minden egyes tagját, a kik szerény anyagi viszonyok között az emberszeretet szent parancsának engedve enyhítettek a szerencsétlen árvák nyomorán!

* * *

Az ünnepély lefolyásáról a következőkben emlékezünk meg. Az István fh. szálló l. emeleti terme zsufolásig megtelt; a vendéglősök köréből ott láttuk:

Kammer Ernő Glück Frigyes, Stóri Adolf, Ment András, Kreiss János, Ruinprecht J., Ihász György stb. urakat.

4 és fél órakor megkezdődött a felruházottak bevonulása mintegy 15 pár 4—12 éves gyermek állt előttünk boldogságtól sugárzó arccal; örömmel és félve pillantgatva az ajándékba kapott jó meleg ruhákra, mintha attól tartottak volna, hogy szemük káprázik, hogy az álom őrzi velük pajkos játékát, hogy a rajtuk levő ruha talán még sem az övék.

A bevonulás után felállott az emelvényre ft. Horváth Béla, Ferenczrendű áldozár, me-

*) Megszerezhető ifj. Nagel Ottó jóbirnevé könyvkereskedésében Budapest. VIII. Muzeum-körút, a nemzeti színház bérházat Szerk.

Gibicz törvény.

1. §. Miután a gibiczelésre leginkább játszani nem tudók és rossz játékosok adják magukat, azért az iparhatóságról szóló törvény a gibiczelésre ki nem terjeszthetik.

2. §. Gibiczekneknek tekintendők azok, kik bármely néven nevezendő játék által előidézett izgalomban potyára részt vesznek.

3. §. Ennélfogva csak az állhat be gibicznek, ki igazolni képes, hogy szereti a potyát.

4. §. Azon gibiczek, kik az írás- és olvasásban jártasak s a játékosok által felszólíthatnak, hogy játszámaikat jegyezzék, a magasabb rang fokozatba soroztatnak s ismertetőjélül 50 kr. lefizetése mellett egy védjeggyel kapnak.

5. §. A gibiczek tartoznak tisztességesen öltözködni; hivataluk gyakorlása közben nem szabad bűdös dohányt vagy 5 krajczárosnál komiszabb szivart szívniok.

6. §. A gibiczenek a játékot feszült figyelemmel kell kísérnie s mélyen hallgatnia; minél többet lát, annál kevesebbet beszéljen. — Játék közben gyufáról, szivarról s italról gondoskodni tartozik. — Poharának mindig tele kell lennie, hogy a játékosnak alkalom adassék azt szórakozottságból kiinni: — Ha egy kártya a földre esik, tartozik azt felvenni s megtisztítani.

7. §. Ha a gibicz észre veszi, hogy valaki hamisan játszik, akkor hivatalból kell közhögnie, hogy a játszótársak a csalásra figyelmesekké tétessenek. — Oly gibiczek, kik idült vagy másféle hurutban szenvednek, ezen betegségük tartamára a gibiczeléstől eltiltatnak.

8. §. Ha a játékos pénze kifogyott a gibicz — ha a jobbmóduakhoz való, tartozó kötelességének ismerje tárczáját felajánlani.

9. §. Ha a játékosok feledékenységéből fizetés nélkül megszöknek, akkor a gibiczek csak a kártyapénzt tartoznak helyettök megtéríteni.

10. §. Ha a gibicz annyira megfeledkezik magáról, hogy a játékosnak jó vagy rossz tanácsot adni merészelne, akkor büntetés alá esik. — a jó tanácsért a kártyapénzt tartozik megfizetni, a rosszért első esetben: gibiczelési joga három hónapra felfüggesztetik; második esetben: a pinczér vagy szolgálta által örök időkre kiakolbolíthatik.

Kelt itt helyben, ennek a talmi esztendőnek a végén, — felsőbb jóváhagyás nélkül, de közmegegyezéssel.

B. E.

KÜLÖNFÉLÉK.

— **Új bor villanyozása.** Nengarini hazájabeli boraival számos kísérlet utján igyekezett meggyőződni arról, vajjon az új bort villanyozással nem lehetne-e az ő borhoz hasonló zamatuva és ízűvé változtatni. Mengarini nem csak arról győződött meg, hogy mindaz, a mit erre vonatkozólag írtak és állítottak, hogy a villamosság a könnyen romló borok konzerválásához jelentékenyen hozzájárul.

— **A párisi világiállítási** magyar vendéglő személyzetétől Novák Ferencz főpinczér eddig 12 éthordó és 12 borfiut fogadott fel s ezek mindannyian magyarul és francziául beszélnek.

— **Vendéglő átvétel.** Fritzh Henrik főv. kávéháztulajdonos az Andrassy-uton levő

Krics-féle vendéglőt megvette s azt a múlt héten már megnyitotta.

— **Vendéglő eladás.** Walaschek János, a kerspesi uton levő vendéglőjét az „Angol királynő“ szálloda egyik pinczérjének eladta.

— **A nagyváradai pinczér-egylet** tagjai a legnagyobb előkészülettel fáradoznak, hogy az 1889. évi febr. hó 6-ikán a „Zöldfa“ szálló disztermében tartandó pinczerek bálja minél impozánsabb és fényesebb legyen. A közönség nagy érdeklődéssel néz elébe a tavaly is nagy sikerrel rendezett és szép eredményre vitt tánczestély iránt.

— **A kassai kávéháztulajdonosok** a zárórának éjjeli 2 órán túl való kiterjesztéséért folyamodtak az ottani városi tanácshoz. Kérelmük valószínűleg teljesítettni fog.

— **Bánky István**, a hirneves debreczeni hentes Budapesten a vámbáz-téren fiók hentesüzletet nyitott. A legjobb minőségű eredeti debreczeni kolbászok, sódarok. stb. itt kaphatók, miért is ajánljuk ezen már elismert jóhírű czéget t. szaktársaink figyelmébe.

— **Kavéház átvétel.** Balogh Bandi a Berkes Béla zenetársulatának kisbögöse átvette a Lövész-utczában levő „Egyetem“-hez czimzett kávéházat Budapesten.

— **A pinczéregylet kórházi osztálya**, mely a budai irgalmas-rendüek kórházában van, ezidő szerint négy betegnek szolgál enyhelyül. E kórházban a legnagyobb tisztaság és rend uralg, melyért a pinczér egylet tevékeny kórházi ellenőré, Tomola Rolandot illeti meg az érdem.

— **A párisi világiállítási** magyar-csárda tulajdonosai a szerződést már aláírták. Schweighofer Lambert e hó folyamán Parisba utazik s az üzletet már április hó 1-én megnyitja. Főpinczérül Novák Ferencz a budapesti „Orient“ szálloda főpinczére lett felvéve.

— **Stadler Károly** jeles szaktársunk az utóbbi időben súlyos beteg volt, most azonban örömmel jelenthetjük, hogy nemsokára ismét a legjobb egészségben láthatjuk őt a közügyek terén ténykedni.

— **A győri pinczér-egylet** módosított alapszabályai a m. kir. belügyminiszteriumtól már jóváhagyva visszaérkeztek s az egylet a múlt hó 17-ikén tartott rendes évi közgyűlésén tisztikarát a következőleg alakítá meg: Elnök: Limbrek Ferencz kávé, Alelnök: Wagner Sámuel vendéglős, Pénztáros: Czelloth János vendéglős. Felügyelő: Kuster Géza, Jegyző: Wiedemann János. Választmányi tagok: Faludi Antal, Herczeg Ferencz, Macsal Lajos Póczy Sándor, Parsetic Gyula, Kiss Károly, Schmidt Lajos, Kovács Károly, Schrott Lajos, Takáts János, Wurjanek György és Jusits Gusztáv.

— **Halálozás** Révay Béla győri vendéglős, az ottani pinczér-egylet pártoló tagja hosszas szenvedés után életének 39-ik évében jobb létre szenderült. Béke poraira!

— **Nagyváradon** Pozsonyi Ferencz egyleti ügynök elhelyező intézetét a sás-utczai „sörforrás“-hoz czimzett helyiségbe helyezte át. Sok szerencsét.

A véghelesi „Vera“ forrásvíznek főügynöksége és szállítási főraktára legutóbb Budapest, VII. ker. Erzsébet-kört 38. sz. alá tétett. A mai számunkban közölt erre vonatkozó hirdetést ajánljuk t. olvasóink becses figyelmébe.

ALLERLEI.

— **Zur Verwendung von Aushilfs-Kellnern.** Die Wiener Gastwirthe-Genossenschaft hat in einer überaus lobenswerthen Weise die Initiative ergriffen, um den Missständen bei der Verwendung sogenannter Aushilfs-Kellner zu steuern. Diese Missstände haben sich sehr empfindlich fühlbar gemacht, denn während Hunderte von Gehilfen beschäftigungslos bleiben, hat sich unter der Bezeichnung von »Aushilfs-Kellnern« eine Race in das Gewerbe einzudrängen gewusst, deren richtige Charakterisirung schon aus Anstandsücksichten unterbleiben muss. Durch die Verwendung solcher Leute werden nicht nur die materiellen Interessen unserer gewerblichen Gehilfen beeinträchtigt und in vielen Fällen die Standesehre verletzt, sondern in der Regel auch die Interessen der Chefs schwer geschädigt. Wir geben deshalb der Hoffnung Ausdruck, dass der Appell der Genossenschaft nachhaltige Wirkung üben wird und müssen betonen, dass die Befolgung desselben nicht bloß im eigenen Interesse jedes Einzelnen, sondern auch im Interesse des Gesamtstandes liegt, der eine Purificirung dringend fordern muss. Die Kundmachung des Vorstehers Weiland lautet:

»Es ist leider eine Thatsache, dass seitens mancher Genossenschafts-Mitglieder, insbesondere in den Vororten, an Sonn- und Feiertagen solche Personen als Kellner verwendet werden, welche nicht berufsmässig zum Gastwirthgewerbe ausgebildet sind, sondern vielmehr ganz anderen, fernliegenden Gewerben angehören. Durch diesen Vorgang werden dienstliche Castwirtsgehilfen geschädigt, den Gewerbs-Inhabern selbst aber sicher auch keine Vortheile zugewendet. Es ergeht somit an alle P. T. Genossenschafts-Mitglieder das dringende Ersuchen, im Interesse der Standesehre in Hinkunft ihr ständiges und Aushilfspersonale nur aus dem Stande der »gelernten Kellner« auszuwählen.«

Fogadják összes t. barátaim és ismerőseim az újév alkalmából legjobb kívánataim kifejezését. Boldog újévet!

Szolnok.

Szauer Sándor,
főpinczér.

Fogadják összes t. barátaim és ismerőseim az újév alkalmából legjobb kívánataim kifejezését. Boldog újévet!

Győr.

Takáts János,
főpinczér.

Fogadják összes t. barátaim és ismerőseim az újév alkalmából legjobb kívánataim kifejezését. Boldog újévet!

Molnár Sándor,
főpinczér.

Fogadják összes t. barátaim és ismerőseim az újév alkalmából legjobb kívánataim kifejezését. Boldog újévet!

Budapest.

Egger Gyula,
kávé.

Fogadják összes t. barátaim és ismerőseim az újév alkalmából legjobb kívánataim kifejezését. Boldog újévet!

Nagyvárad.

Czeglédy Gyula.

Van szerencsém a t. cz. közönség becses tudomására hozni, miszerint mai naptól fogva a

VÉGHLESI „VERA“ FORRÁS

égyvényes savanyuvize

Budapesten, VII. kerület Erzsébetkörut 38. szám

alatti főraktárunkban mindig friss töltésben kapható.

Árak:	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$	2	literes palaczk
	14	19	24	27	krajczár.

Minden 10 palaczkot meghaladó rendelmény bérmentesen házhoz szállítatik. Az üres palaczkok visszavétnetnek.

A forrás-kezelőség.

☛ Telefon-összeköttetés. ☚

PAPRIKA.

Rózsa paprika legfinomabb	100 kl.	98.—	frt.
Debreczeni kolbász...	» »	78.—	»
Paprika kolbászka	» pár	8.50	»
Tarhonya tojásos	» kl.	32.—	»
Vöröshagyma	» »	3.50	»
Fokhagyma	» »	9.—	»
Zöldség vastag legszebb...	» csom.	3.50	»

BENISCH S. J.
Szegeden.

A budapesti pinczér-egylet
központi elhelyező intézete

CSERWENY W.

vezetés alatt.

Telephon összeköttetés

Das centrale Stellenvermittlungs-Bureau des Budapestner Kellnerevereins unter Leitung von W. CSERWENY befindet sich Budapest, Kalap-utóza Nr. 14.

Tisztelt vevőinket van szerencsénk értesíteni, miszerint folyó hó közepétől kezdve ugyanazon **pezsgőborokat** hoztuk forgalomba, melyekkel az idei *brüsseli világiállításon* az összes pezsgőbor gyárosok között *mi egyedül* nyertük el a legmagasb kitüntetést: a **Disz-oklevelet**. — Ezen kiválóan kitüntetett pezsgőborokból rendkívül nagy készletünk van, tehát bármily tetemes megrendelést haladéktalan foganatosítunk. Budafok, 1888. december elején.

Törley József és Társa.

LEGJOBB ASZTAL- és ÜDÍTŐITAL.

HAZÁNK LEGKEDVELTEBB

savanyuvize

A MOHAI

ÁGNES

FORRÁS

mely nemcsak a polgári körökben kedvelt, de utak tört magának a felsőbb és legfelsőbb körökben is.

Ő fensége József főherczeg és ő felsége Milan szerb király asztalán rendes italul szolgál.

Konstantinápolyban, Alexandriában, legközelebb Fiumében is ép úgy mint hazánkban általában a kolera megbetegedés ellen praeservatív gyógyszernek bizonyult. Mindazon tisztelt fogyasztóinak, kik ezen Ásványvizet akár borral, gyógykezelőokra vagy tisztán mint asztalivizet előszeretettel használják, azt rövidítve



ÁGNES-



forrás néven kiszolgáltatni. — A nagyérdemű közönségnek ásvány vizünket szíves jóindulattal ajánlván, maradtunk teljes tisztelettel
az ÁGNES-forrás

Friss töltésben az ország minden gyógyszer-tárában, fűszerkereskedéjében és vendéglőjében kapható.

Országos főraktár

EDESKUTY L.

m. kir. és szerb kir. udvari ásvány-szállítónál

BUDAPESTEN, Erzebettér 7. z.

Borral használva kiterjedt kedveltségnek örvend.

Künnő szolgálatot tesz az emésztési zavaroknál.

AZ EYI ELSZÁLLÍTÁS 2.000.000 PALACZK.



Veszprémi posztógyárnak

kizárólagos főraktára

KRAUSZ LIPÓT FIA férfi szabónál
Budapest, kigyótér.

Egy nadrág ára mérték után 7 frt.
Egy öltözet ára mérték után 26 frt.

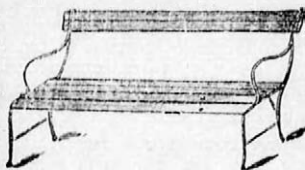
A szövetek tiszta magyar uradalmi gyapjuból gyártva és ennél fogva igen tartósak. Ezen szöveteket méterenként is árusítom.

Ezen új hazai iparág virágzása érdekében bátor vagyok a tisztelt vendéglősök valamint azok alkalmazottjainak figyelmét ez első magyar posztógyárra felhívni.

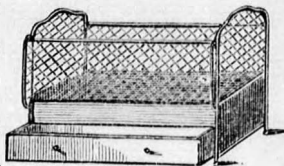
Tisztelettel

KRAUSZ LIPÓT FIA.

Drózsa és Társa



vasbutor
gyárosok
Budapest,
V. kerület,
József-tér 14.



Ajánlom dúsan felszerelt gyári raktárunkat saját készítményű vasbutorokból, úgymint: ágyak, mosdóasztalok, éjjeli szekrények, gyermekágyak, bölcsők, gyermekkocsik, sodrony- és rugany-ágybetétek, ruhatartók, kerti-sátrak-padok, székek, asztalok stb. — Különösen felhívjuk a tiszt. közönség figyelmét ujonnan szerkesztett, kerti pad, karszék és székjeinkre, melyeket ezenül csakis száraz és minden időviszontagságnak ellenálló, impregnált természetű keményfa-ülésekkel látandunk el. Elvállalunk teljes szoba-, kerti korodai-, intézeti-, szállodai- és kávéházi berendezéseket külön költségvetés bemutatása mellett. Vidéki megrendelések pontosan és jutányos áron számítva eszközöltenek. Ismétlődő tetemes árleengedésben részesülnek. — Kimerítő dúsz képes árjegyzékünk új kiadása most jelent meg és kívánatra bérmentve küldjük.

Ház-bérbeadás.

A makói «Népkert-részvénytársaság» a megyeházzal átellenében lévő

vendéglőjét

melléképületeit, az ujonnan épített színházzal nyaralóval s a közönség igényeinek megfelelő tágas nyári mulató népkerttel együtt 1889. évi május 1-estől napjától 3 esetleg 6 egymásután következő évre bérbeadja.

A bérlet feltételei az igazgatóságnál bármikor megtekinthetők.

A bérletre vállalkozók, annak kijelentésével, hogy a feltételeket ismerik s azokat elfogadják, 50 kros bélyeggel ellátott zártajánlataikat 300 frt készpénz vagy óvadékát elfogadható értékpapír kapcsán, személyesen vagy posta útján 1889. évi január 21-ik napjáig az igazgatóságnál benyújthatják.

Makón, 1888. dec. 2. tartott választmányi ülésből.

Az igazgatóság.

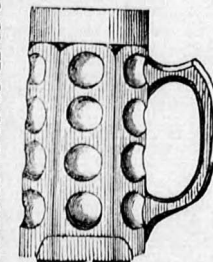
Kossuch János

üveg- és edény-gyárának raktára

Budapest, IV. Vámház-körút 6. sz.

Ajánlja: közönséges, sajtolt és metszett üvegáru, köedény, porcellán- és egyéb agyagáru, végre hazai gyártmányu ablaküveg, készletét tömeges és részletes eladásra.

Gyártmányai kitüntetésben részesültek:
 Londonban: 1852.
 Bécsben: 1873.
 Szegeden: 1876,
 Párisban: 1878-ban.



Zahn J. György örökösei

kir. szabad. zlatnói üvegyárak főraktára,
 a giesshübli porcellángyár és hollóházai köedény-gyár főraktára
 Budapest, VII., Károly-körút 9. sz.

Ajánlják csiszolt és préselt üveg, fehér és zöld boros palaczkok, porcellán és köedény lámpa-
 áruk raktárát.

Árjegyzékek kívánatra ingyen és bérmentve.

➔ A t. vendéglős uraknak előnyáruk! ➔



Helyiségvátozás.

Pincegazdasági üzletünk 1888. December 1-jétől IV ker. Károly-körút 28. sz. a, Károlylaktánya épületben lesz.

Frommer testvérek.

